

Optionen zur Eigenkapitalstärkung

- Mittelfristige Ertragsstärkung: Gewinne steigern das Eigenkapital
- Eine moderate Ausschüttungspolitik erhöht die Eigenkapitalbasis
- Kapitalerhöhungen stärken die Eigenkapitalbasis der bisherigen Gesellschafter
- Erweiterung des Gesellschafterkreises verbreitert die Eigenkapitalausstattung
- Nachrangige Darlehen der Gesellschafter ergänzen das Kernkapital
- Aufnahme von stillen Gesellschaftern stärkt Eigenkapital ohne Mitspracherechte
- Beteiligungen von Finanzinvestoren (z.B. Kapitalbeteiligungsgesellschaften) erweitern das Eigenkapitalspektrum
- Beteiligungen von öffentlichen Institutionen (z.B. mittelständische Beteiligungsgesellschaften) geben zusätzliches Eigenkapital ohne (verstärktes) wirtschaftliches Interesse

Leistungen

- Ermittlung und Analyse der Bilanzstruktur und deren Entwicklung
- Feststellung der bilanziellen und wirtschaftlichen Eigenkapitalausstattung des Unternehmens
- Begleitung bei der Einwerbung von privaten und öffentlichen Beteiligungen
- Ermittlung der notwendigen Eigenkapitalhöhe und Erreichung eines positiven Ratings
- Konzeption und Begleitung bei der Einwerbung von temporärem Eigenkapital (Mischformen wie z.B. Genussscheine oder stille Beteiligungen)
- Erhöhung der Eigenkapitalbasis (Haftungsbasis) durch Gestaltung der Eigenkapitalpositionen mit kapitalergänzenden oder -ersetzenden Instrumenten
- Einrichtung einer offenen „Kommunikationspolitik“ mit den Eigenkapitalgebern
- Aufbau und Führung eines laufenden Berichtswesens für Kapitalgeber

Die Diskussion um die Eigenkapitalquote deutscher Unternehmen und insbesondere des Mittelstandes wird seit vielen Jahren geführt. Um die Finanzierung und das Wachstum des „breiten“ Mittelstandes nachhaltig sicherzustellen, wird in Zukunft mehr Eigenkapital benötigt.

Fazit:

- Das Eigenkapital ist die Basis für einen soliden Geschäftsstart
- Das Eigenkapital ist Grundlage und Bestandteil für das Rating und somit für Kreditentscheidungen in der laufenden Geschäftsentwicklung
- Eine Wiederherstellung in Krisenzeiten ist überlebensnotwendig (Ausgleichsmaßnahmen sind erforderlich)
- Eine gute Eigenkapitalausstattung ist Grundlage für eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge
- Ein geringes Eigenkapital ist ein Engpass für die Geschäftsentwicklung
- Eine solide Eigenkapitalausstattung ist Basis für die geordnete Geschäftsentwicklung in allen Unternehmensphasen



GÖRDES, RHÖSE & COLLEGEN
CONSULTING

Fokusthema

Eigenkapital
Realität und Erwartung

Ihre Ansprechpartner:

Gördes, Rhöse & Collegen Unternehmensberatung KG

Dipl.-Kfm.

Roland J. Gördes
goerdes@grc-ub.de
0511 / 54 44 56-0

HANNOVER
Adenauerallee 20
30175 Hannover
Tel. 0511 / 54 44 56-0
Fax. 0511 / 54 44 56-19

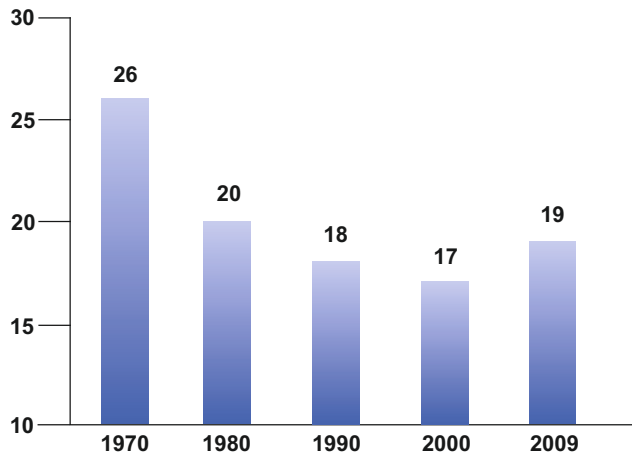
Hansjörg Rhöse
rhoese@grc-ub.de
0511 / 54 44 56-0

BERLIN
Brandenburgische Straße 39
10707 Berlin
Tel. 030 / 30 10 59-50
Fax. 030 / 30 10 59-58

Die Eigenkapitalausstattung mittelständischer Unternehmen aller Branchen (Handwerk, produzierendes Gewerbe, Handel, Dienstleistung) ist historisch – auch im Vergleich zum europäischen Ausland – gering. Die schwierige gesamtwirtschaftliche Entwicklung, der erhebliche Wettbewerbsdruck und eine damit einhergehende bedenkliche Ergebnisentwicklung verstärken diesen Trend. Zusätzlich steigen auch die Anforderungen der Finanzierungspartner – nicht zuletzt auch durch das „Rating“ – an die Ausstattung der Unternehmen mit Eigenkapital.

Die Eigenkapitalquote ist wesentliche Entscheidungsgrundlage für zukünftige Kreditvergaben. Die bisherige Praxis der Banken, geringes Eigenkapital durch persönliche Sicherheiten (Bürgschaften) zu ergänzen, wird verstärkt, reicht aber nicht aus, um den Kernanforderungen an das Eigenkapital zu genügen. Gerade in Krisen – aber auch in Wachstumsphasen – erweist sich die Eigenkapitalausstattung als Engpass der Unternehmensentwicklung.

Entwicklung der Eigenkapitalquote im deutschen Mittelstand in Prozent



Quelle: Deutsche Bundesbank DSGV

Charakter des Eigenkapitals

Eigenkapital ist die unverzichtbare Grundlage der Existenzgründung und des Unternehmenswachstums. Es stellt ein Sicherheits- und Risikopolster dar, so dass nicht schon geringe Verluste zur Überschuldung und somit zur Insolvenz führen. Das Eigenkapital erhöht die Kreditwürdigkeit und verbessert damit die Verhandlungsposition beim Kapitalgeber.

Zusammen mit den verschiedenen Fremdkapitalkomponenten stellt das Eigenkapital einen wesentlichen Baustein der Gesamtfinanzierung des Unternehmens dar.

Eigenkapital

- Steht dem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung und stellt somit die Grundfinanzierung dar
- Ist notwendig, um ein Unternehmen zu gründen und bildet einen Finanzierungsbaustein in allen Phasen der Unternehmensentwicklung
- Steht in vollem Umfang als Haftungsbasis für Gläubiger zur Verfügung
- Wird bei Kreditentscheidungen als wesentliches Bonitätskriterium im Rahmen des Ratingverfahrens der Banken herangezogen
- Darf durch aufgelaufene Verluste nicht aufgezehrt werden, da sonst Insolvenz wegen Überschuldung droht

Einflussfaktoren auf das Eigenkapital

- **Unternehmensspezifische Faktoren**
 - Die Eigenkapitalquote eines Unternehmens ist stark abhängig von der Bilanzstruktur. Anlagenintensive Unternehmen weisen in der Regel geringere Eigenkapitalquoten auf als Unternehmen ohne großes Anlagevermögen
 - Eine Veränderung der Bilanzsumme führt bei gleichem absoluten Eigenkapital zu einer Veränderung der prozentualen Quote
 - Die praktizierte Gewinnverwendung (Entnahme / Ausschüttung) hat direkten Einfluss auf die Höhe des Eigenkapitals. Regelmäßig hohe Entnahmen oder Ausschüttungen verhindern die Chance auf interne Eigenkapitalbildung
- **Allgemeine Faktoren**
 - Die Ertragslage und Konjunktur wirken sich je nach Branchenzugehörigkeit auf die Eigenkapitalentwicklung aus
 - Steuerliche Rahmenbedingungen haben starken Einfluss auf das Eigenkapital bei Unternehmensgründungen und Investoren
 - Eine positive Ergebnisentwicklung / Gewinn bildet die Basis für eine Eigenkapitalstärkung

Instrumente des Eigenkapitals

Eigenkapitalbildung:

- Angestrebte Eigenkapitalverzinsung / Gewinn
- Entnahme- / Ausschüttungspolitik

Eigenkapital:

- Höhe des Stammkapitals / Grundkapitals bei Kapitalgesellschaften
- Vermögen der Inhaber bei Einzel- und Personengesellschaften
- Stille Gesellschaften
- Beteiligungen (dauerhaft)

Eigenkapital (Zwischenformen):

- Rücklagenbildung
- Beteiligungen (zeitlich begrenzt)

Eigenkapital (Ergänzung / Ersatz):

- Gesellschafterdarlehen (mit Rangrücktritt)
- „Kreditversprechen“ / Darlehenszusagen

Restriktion beim Bankenkredit

Kreditinstitute und der deutsche Mittelstand stehen vor neuen Herausforderungen, da sich die „Spielregeln“ an den Kapitalmärkten bei der Kreditvergabe verändert haben. So wirkt sich insbesondere die internationale Neugestaltung der Eigenkapitalvorschriften für Kreditinstitute (Basel III) auf den Mittelstand aus. Die Anforderungen der Banken steigen, ein Umdenken in der Vorbereitung und Durchführung von Finanzierungsgesprächen ist somit zwingend erforderlich. Folgende Änderungen sind in diesem Zusammenhang zu nennen:

- Kreditinstitute müssen für risikobehaftete Firmenkredite mehr Eigenkapital vorhalten als für risikoärmere
- Eine schwache Eigenkapitalausstattung des Unternehmens vermindert die Bonität und erfordert mehr Sicherheiten (Stichwort: Rating)
- Hohe Forderungsausfälle, eine große Anzahl von Insolvenzen im Mittelstand, sinkende Margen und geringe Renditen aus Sicht der Banken führen zu einer zurückhaltenden Kreditvergabepolitik